

# Millimeterarbeit mit heißem Spezialstahl

## Klöppel für die größte Kirchenglocke der Welt

Von unserem Mitarbeiter  
Ekart Kinkel

**Pfintzal-Kleinsteinbach.** Über 1 200 Grad Celsius heiß ist der grellorange glühende Stahlzylinder. Und sobald der eine Tonne schwere Metallblock mit dem Stapler aus dem Ofen herausgeholt und in die Presse gelegt wird, machen sich drei Schmiede der Industrieschmiede Edelstahl Rosswag in Kleinsteinbach mit ihren Spezialwerkzeu-

gen ans Werk und bringen das glühende Metall mit zielsicheren Schnitten und Schlägen in Form.

„Man muss das Eisen bekanntlich geschmiedet, solange es heiß ist“, sagt Schmiedemeister Christoph Klameth. Denn nach 20 Minuten muss das abgekühlte Stahlstück zum erneuten Erhitzen wieder in den Ofen und erst nach rund vier Stunden ist am Samstagvormittag aus dem klobigen Zylinder der Rohling eines Glockenklöppels geworden. Nicht nur irgendein Klöppel, wohlgerneht, es ist der Klöppel für die größte schwingend geläutete Glocke auf der ganzen Welt. Die 25 Tonnen schwere und 3,3 Meter hohe Glocke wurde am 11. No-

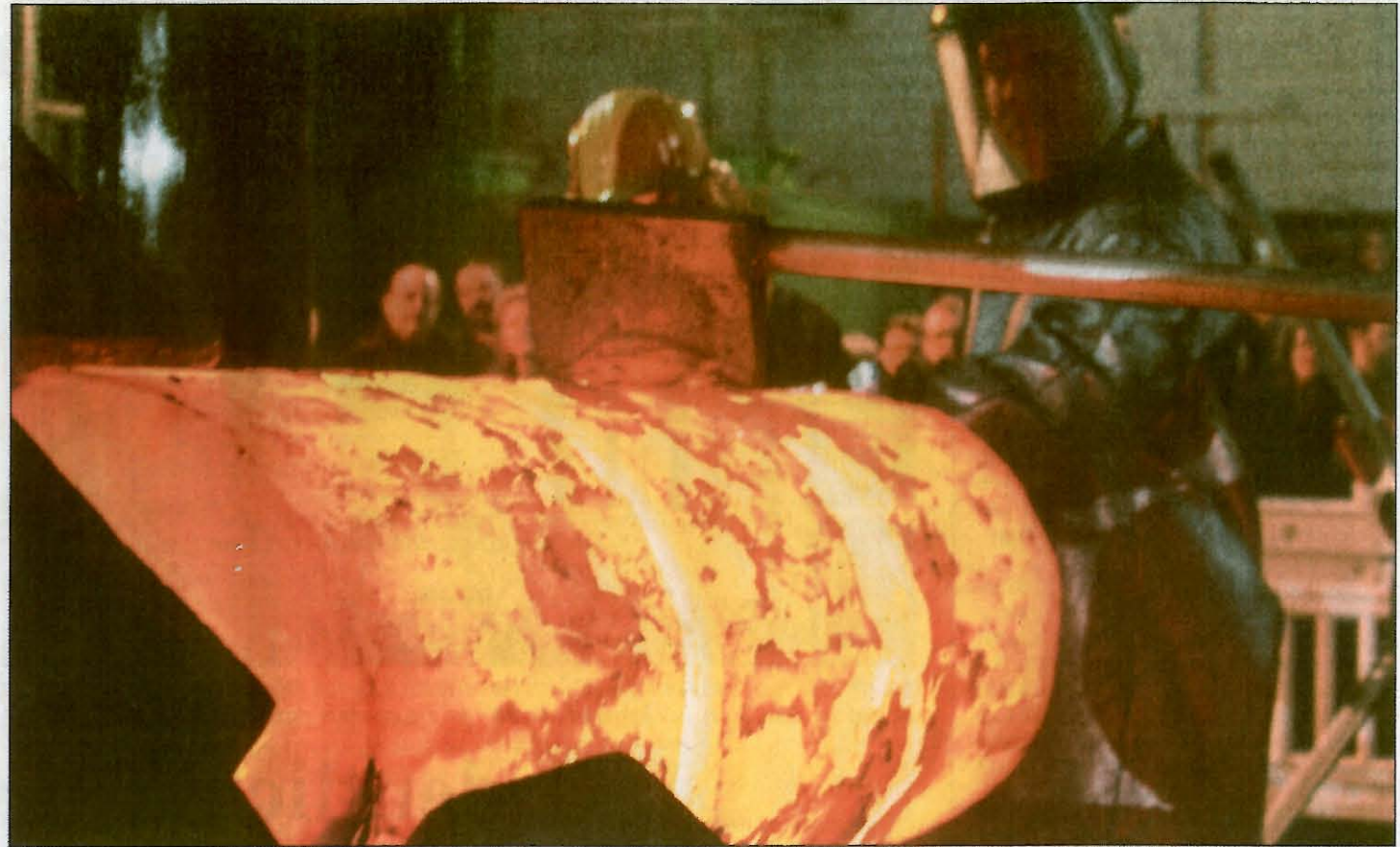
vember von der österreichischen Glockengießerei Grassmayr für die Kathedrale der Erlösung des rumänischen Volkes in Bukarest gegossen. Die Kathedrale befindet sich derzeit allerdings noch im Bau, und ab dem kommenden Jahr soll dort der über drei Meter lange und 629 Kilogramm schwere Klöppel aus der Kleinsteinbacher Produktion für den richtigen Ton sorgen.

### Schmiedearbeit bei Rosswag in Kleinsteinbach

Die Edelstahlschmiede Rosswag sind seit einigen Jahren auf die

Herstellung von extra großen Glockenklöppeln spezialisiert. Auch der Klöppel für die bislang größte freischwingende Glocke, der im Volksmund als „Dicker Pitter“ bekannten St. Petersglocke im Kölner Dom, wurde vor sechs Jahren in Kleinsteinbach geschmiedet. Ein Gemeinschaftsprojekt mit der Gießerei Grassmayer war für Rosswag auch die Herstellung von Glocke und Klöppel der Friedensglocke des Alpenraums vor 20 Jahren in Tirol.

Trotz der gewaltigen Dimensionen ist bei der Herstellung der extragroßen Glockenklöppel absolute Präzision gefragt. „Es ist regelrechte Millimeterarbeit“, betont Klameth. Für die Herstel-



1 200 GRAD CELSIUS ist das Material heiß, wenn es aus dem Ofen kommt: In Kleinsteinbach wurde am Samstagvormittag ein über 600 Kilo schwerer Klöppel für die größte Glocke der Welt geschmiedet, die ab nächstem Jahr in Bukarest läuten wird. Foto: Kinkel

lung vertrauen die Rosswag-Schmiede auf den patentierten Spezialstahl RSK 100. „Dies ist ein besonders weicher Stahl, denn die Glocke darf durch das viele Läuten nicht zu sehr beschädigt werden“, so Klameth. Außerdem

darf sich das Material auch bei den schwankenden Temperaturen von bis zu minus 30 Grad Celsius im Winter und über 40 Grad Celsius im Sommer nicht verformen. „Glocken sind ein traditionelles Thema, das die Menschen auf der

ganzen Welt bewegt“, sagt Rosswag-Geschäftsführer Alexander Essig, das Geläut der Glocken verbänden die Menschen mit wichtigen Ereignissen wie Hochzeiten, Feiertagen, Gottesdiensten und Frieden.